

BRUCKER BÜRGERVEREINIGUNG ORGANISIERT FUSSBALLSPIEL MIT DEN FLÜCHTLINGEN

Asylbewerber zeigen ihre Dribbelkünste

Integration auf dem Fußballplatz: Die Brucker Bürgervereinigung hat ein Spiel gegen ein Team aus Asylbewerbern auf die Beine gestellt. Die Flüchtlinge trainieren seit August. Doch ihr 5:2-Sieg war nur Nebensache.

VON ANGI KIENER

Fürstenfeldbruck – Seit August bereiten Integrationsreferent Willi Dräxler von der Brucker Bürgervereinigung (BBV) und der Vorsitzende Fred Härtl das Freundschaftsspiel mit den Asylbewerbern vor. „Damals gab es ja nur die Unterkünfte in Mammendorf und in der Hasenheide“, erzählt Dräxler. Mittlerweile ist die Zahl der Asylbewerber drastisch gestiegen, und natürlich wollten auch die Neankömmlinge vom Fliegerhorst und der Schule am Niederbronner Weg mitkicken. „Wir waren hoffnungslos überbesetzt“, sagt Trainer Arnold Neugebauer. Beruflich ist er im Landratsamt für die Verwaltung der Unterkünfte zuständig. „Privat trainiere ich die Asylbewerber alle zwei Wochen in Mammendorf“, erzählt Neugebauer in der Halbzeitpause.

Spielstand nach 45 Minuten: 2:1 für das bunt gemischte und sehr motivierte Flüchtlingsteam. Willi Dräxler kommentiert: „Die Asylbewerber san ja vergleichsweise alles junge Kampe, da muss' ma uns nicht wundern, dass die



In der Abwehr war die Brucker Bürgervereinigung zwar nicht schlecht, aber es reichte nicht. Die Torbilanz für die Asylbewerber kann sich sehen lassen: Mit 5:2 steckten sie die BBV'ler in die Tasche. Das Duell im Technomarktstadion lockte auch viele Zuschauer an. Im Lager der Asylbewerber fieberten auch (v.r.) Andreas Ströhle (Piraten), BBV-Vorsitzender Fred Härtl und Integrationsreferent Willi Dräxler mit. **FOTOS: KIENER**

uns davonlaufen.“ Und Fred Härtl schiebt hinterher: „Sogar unser Klaus Quinten hat eine Viertelstunde mitgespielt und zwar auffallend gut.“

Während nicht alle Asylbewerber in Kontakt mit dem

runden Leder kamen, musste der Gegner improvisieren: Nicht nur eingefleischte BBV'ler rannten dem Ball hinterher, sondern auch langjährige Freunde. „Wir haben einen super Torwart“, unter-

streicht Härtl. „Müller oder Miller heißt der und er steht sonst eigentlich für die Handballer im Tor.“

OB Klaus Pleil steckt derweil statt im Trikot im Lodenjanker und schaut sich die Be-

gegung vom Spielfeldrand aus an. „Das ist eine ganz tolle Veranstaltung, aber ich kann nicht mitspielen, weil ich mich grad mental auf den Leonhardtritt vorbereiten muss.“

Mehrere BBV'ler kümmernten sich im Vorfeld um den Spieler- und Zuschauertransfer vom Fliegerhorst ins Klosterstadion. „Da sind wir gern mehrmals hin- und hergefahren“, sagt Dräxler. Am Ende erzielten die Asylbewerber mit 5:2 ein ziemlich deutliches und respektables Endergebnis. Da hat's auch nichts mehr genützt, dass ab Mitte der zweiten Halbzeit die BBV'ler auf dunkelhäutige Verstärkung aus dem Lager Fliegerhorst oder Niederbronner Weg bauen konnten.

Vielleicht lag es ja auch daran, dass Willi Dräxler einfach ein großes Herz für die Asylbewerber hat. „Gestern haben wir noch kiloweise frisch geerntete Äpfel im Niederbronner Weg verteilt.“ Drei neue Fußbälle samt Pumpe haben sie auch gekriegt und Trikots. Was noch fehlt sind Shorts und Stutzen. „Vielleicht findet sich dafür ja ein Sponsor.“

Dräxler denkt noch weiter: „Vielleicht können die Asylbewerber künftig in der Turnhalle im Keller des Niederbronner Wegs trainieren?“ Für die, die am Fliegerhorst untergebracht sind, wurde auch schon ein Trainingslager ausgemacht: der Bolzplatz neben der Gärtnerei Würstle. Und eines ist klar: Wenn es zu einem Rückspiel kommt, müssen sich die BBV'ler warm anziehen.

Nach dem Spiel gab's erst mal Putencurrywurst und Pommes. Hernach ging es gleich weiter mit der gelebten Integration: Die BBV nahm die neuen Mitbürger mit zum Leonhardtritt.